I n h a l t s v e r z e i c h n i s

zur Niederschrift über die öffentliche 07./X. Ratsperiode Sitzung des Ausschusses für Bürgeranträge der Stadt Kleve am Donnerstag, dem 31.08.2017, 16.00 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses - Zi. 1.29

		Seite
1.	Bestellung einer Schriftführerin	3
2.	Adressweitergabe an die Bundeswehr, Widerspruch erleichtern	3
3.	Verkehrssituation auf der Straße Stiller Winkel - Drucksache Nr. 691 /X. -	3
4.	Stadtteilförderung zur Bekämpfung der Kinderarmut in Kleve - Vortrag der Verwaltung	3 - 4
5.	Umbenennung des Adolfsweges	4
6.	Mitteilungen ./.	5
7.	Anfragen ./.	5

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche 07./X. Ratsperiode Sitzung des Ausschusses für Bürgeranträge der Stadt Kleve am Donnerstag, dem 31.08.2017, 16.00 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses - Zi. 1.29

Unter dem Vorsitz des
Stadtverordneten Goertz, Heinz (Offene Klever)
sind anwesend die Stadtverordneten:

Boskamp, Heinz	SPD
Gerritzen, Christa	SPD
Hiob, Georg	CDU
Maaßen, Manfred	CDU
Merges, Carina	Offene Klever
Meyer-Wilmes, Dr. Hedwig	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN für Schoofs, Christian
Teigelkötter, Friedrich	CDU

Beratenden Mitglieder:

Peerenboom, Johannes

Nicht anwesend:

Driever, Gerd	CDU
Schoofs, Christian	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Von der Verwaltung sind anwesend:

Bürgermeisterin Northing
Technischer Beigeordneter Rauer
Verwaltungsdirektorin Keysers
Städtischer Oberverwaltungsrat van Hoof
Technischer Angestellter Posdena
Fachbereichsleiter Traeder
Stadtoberinspektorin Robinson als Schriftführerin

Ausschussvorsitzender Goertz eröffnet die 07. Sitzung des Ausschusses für Bürgeranträge und stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Die Tagesordnung werde um den Tagesordnungspunkt 1, Bestellung einer Schriftführerin, erweitert. Die weiteren Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Ergänzungen oder Einwendungen zur Niederschrift vom 08.06.2017 ergeben sich nicht.

1. **Bestellung einer Schriftführerin**

   Beschluss:
   Der Ausschuss für Bürgeranträge bestellt einstimmig Stadtoberinspektorin Robinson als Schriftführerin.

2. **Adressweitergabe an die Bundeswehr, Widerspruch erleichtern**

   Stadtverordneter Teigelkötter beantragt die Eingabe von Herrn Dr. Alexander Soranto Neu zurückzuweisen.

   Beschluss:
   Der Ausschuss für Bürgeranträge beschließt einstimmig, den Antrag von Herrn Dr. Alexander Soranto Neu abzulehnen.

3. **Verkehrssituation auf der Straße Stiller Winkel**
   - Drucksache Nr. 691 /X. -

   Bürgermeisterin Northing erläutert die Drucksache.

   Beschluss:
   Der Ausschuss für Bürgeranträge lehnt den Antrag des Herrn Siebers, vertreten durch die Kreisbauernschaft Kleve e. V., auf Freigabe der Straße Stiller Winkel für den landwirtschaftlichen Verkehr ab.

4. **Stadtteilförderung zur Bekämpfung der Kinderarmut in Kleve**
   - Vortrag der Verwaltung

   Herr Velten erläutert den Antrag auf Stadtteilförderung zur Bekämpfung der Kinderarmut in Kleve. Die in der Sitzung verteilte Konkretisierung des Schreibens vom 14.07.2017 wurde der Niederschrift als Anlage beigefügt.

   Bürgermeisterin Northing bedankt sich bei den Antragstellern für ihr Einbringen und Engagement unter anderem durch diesen Antrag.

   Fachbereichsleiter Traeder erläutert, dass gegenwärtig bereits sowohl im Rahmen von Maßnahmen zur Vernetzung und Sozialraumentwicklung als auch durch konkrete Aktivitäten und Einrichtungen, der Kinderarmut und anderen sozialen Benachteiligungen entgegen gewirkt werde. Die im Antrag genannten Einzugsgebiete habe man durch die Arbeitsfelder hindurch schon im Fokus.

- Die Kindertageseinrichtungen, die vom Jugendhilfeausschuss als "PlusKita" definiert wurden, erhalten in den genannten Quartieren insgesamt rund 94.000,00 Euro zusätzliche Fördermittel um der Kinderarmut durch zusätzlichen Personaleinsatz entgegenzuwirken.
- Für die beiden Familienzentren Christus König und Morgenstern werden für Beratungsangebote und Familienförderungsangebote 28.000,00 Euro gewährt.
- Im Einzugsgebiet liegen die Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen Moms und Kalle. Das Kalle an der Lindenallee wird von 70-80 Stammbesuchern pro Tag genutzt, die die dortigen Angebote, wie z. B. die Hausaufgabenbetreuung, in Anspruch nehmen.
- Im Rahmen des Förderprogramms "Jugend stärken im Quartier" werden Bundesmittel und Mittel des Europäischen Sozialfonds zur Förderung der Partizipation und Einbindung der jungen Leute in die Mitgestaltung des Quartiers bereitgestellt. Im Rahmen dieses Projekts wurden bereits zahlreiche Mikroprojekte initiiert.
- In den Schulen werde der sozialen Benachteiligung im Rahmen der Schulsozialarbeit sowie durch die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabegesetzes entgegengewirkt.
- Maßnahmen zur Vernetzung und Sozialraumentwicklung seien beispielsweise das Südstadt-Fest und das Lichterfest, die durch den Arbeitskreis Südstadt organisiert werden.
- Weiterhin fördere das Landesjugendamt ein Projekt mit dem Ziel, die Jugendarbeit und die Jugendsozialarbeit näher zusammen zu bringen, zu stärken und auszubauen.
- Angestoßen vom Sozialausschuss beschäftige sich weiterhin eine Arbeitsgruppe aus Politik, Verwaltung und Hochschule mit der Quartiersentwicklung westlich der Hoffmannallee. Dort werde die Frage geprüft, wie es mit der Quartiersentwicklung weitergehen könne. Die Hochschule erhebe derzeit qualitative und quantitative Daten über den definierten Einzugsbereich. Nach Abschluss der Datenerhebung sei eine Quartierskonferenz angedacht, in die eine Einbindung der Institutionen und Akteure des Quartiers erfolgen könne.

Die Antragsteller können sich gerne in die Maßnahmen zur Vernetzung und Sozialraumentwicklung, insbesondere dem Arbeitskreis Südstadt einbringen.

Bürgermeisterin Northing lädt die Antragsteller ebenfalls ein, am Arbeitskreis Südstadt teilzunehmen. Sie weist weiter auf die Möglichkeit hin, aktuelle Informationen über den Sozialausschuss sowie deren Vorsitzende einzuholen.

Herr Velten dankt der Verwaltung für den Vortrag und sei für eine zukünftige Einladung dankbar.

5. Umbenennung des Adolfsweges

Der Ausschuss für Bürgeranträge beauftragt die Verwaltung, dass Verfahren zur Umbenennung des Adolfsweges einzuleiten. Eine Umbenennung in Herzog-Adolf-Weg oder Graf-Adolf-Weg ist vorab zu recherchieren und das Ergebnis in der Drucksache zu erläutern.

Beschluss:
Der Tagesordnungspunkt wird zur weiteren Beratung in den Bau- und Planungsausschuss verwiesen.

6. **Mitteilungen**

./.

7. **Anfragen**

./.

Ende der Sitzung: 16.45 Uhr

(Goertz)
Vorsitzender

(Robinson)
Schriftführerin

Stadtteilförderung zur Bekämpfung der Kinderarmut in Kleve

Das Klever Kinder Netzwerk, die Selbsthilfe e.V. - Verein für Sozialberatung und die Initiative Haus Mifgash haben gemeinsam einen Bürgerantrag an die Stadt Kleve gerichtet. Ziel ist, in besonders betroffenen Stadtteilen in Kleve die Kinderarmut zu bekämpfen. Dazu soll die Vernetzung mit öffentlichen Maßnahmen und anderen Verbänden verbessert werden.

Wer sind die Antragsteller?

Zunächst einige kurze Erläuterungen zu uns, den Antragstellern.
- Das **Klever Kinder Netzwerk** ist ein Zusammenschluss von Klever Bürgern, die gegen Kinderamut kämpfen und bedürftigen Kindern finanziell und ideell helfen.

- Die **Selbsthilfe e.V**. ist ein Verein für Sozialberatung, der in sechs Städten im Kreis Kleve ehrenamtlich Beratung bei Sozialhilfe und Hartz-IV anbietet.

- Das **Haus Mifgash** ist eine Initiative, die sich für gegenseitige Begegnung und Toleranz einsetzt, und zwar insbesondere durch multikulturelle Veranstaltungen, interreligiöse Dialoge und Integrationshilfe für Flüchtlinge.

Was sind die Ziele?

Wir möchten unseren Antrag wie folgt erläutern:

Bundesweit lebt jedes 6. Kind in Armut – auch in Kleve, direkt vor unserer Haustür. Wie kann geholfen werden?

1. Zunächst geht es uns darum, den Bedarf für bedürftige Kinder genauer festzustellen. Wichtig wäre eine Bestandaufnahme, in welchen Quartieren die Not besonders groß ist.

2. Möchten wir informiert werden, welche Maßnahmen öffentlicher und sonstiger Träger zur Linderung von Armutsrisiken und von Kinderarmut bereits ergriffen wurden.

3. Möchten wir unsere Bereitschaft erklären, uns an der Verbesserung der Lebensumstände bedürftiger Kinder zu beteiligen.

Das zentrale Element der Hilfe sehen wir in der **besseren Vernetzung** untereinander. Dabei sehen wir die Rolle des Ehrenamtes als besonders wichtig an – ohne freilich dessen Belastungen und Grenzen außer Acht zu lassen. Wir betonen aber gleichzeitig die unterstützende und koordinierende Rolle eines **Koordinators in der Verwaltung**. Jedes Quartier sollte einen festen **Ansprechpartner** im Rathaus haben mit kurzen Wegen zu den einzelnen Dienststellen und Sachbearbeitern.

Die Idee eines **Beirates** unter Leitung der Stadtverwaltung – wie jüngst in Zusammenhang mit unserem Antrag von Herrn Klaus Schürmanns vorgeschlagen – halten wir für eine sinnvolle Lösung.

Parallel zu den Ansprechpartnern in der Verwaltung können wir uns die Einrichtung von sog. **„Quartiersvorstehern"** vorstellen, ähnlich dem Modell der „Ortsvorsteher" in den kleineren Gemeinden unseres Kreises oder der „Bezirksvorsteher" in vielen Großstädten Deutschlands.